

Man weiß über ihre Natur, ihre Entstehung und Heilung so viel als Nichts, selbst die gelehrtesten Leute wissen nichts, wie das die berühmtesten französischen Gelehrten in der Akademie der Wissenschaften jüngst bekann- ten. Nur das ist gewiß, die Krankheit ist im höchsten Grade ansteckend und sie sucht ihre Opfer hauptsächlich an Orten der Unreinlichkeit, der Versumpfung ic. Von der gegenwärtigen Seuche ist festgestellt, daß sie aus Arabien nach Europa eingeschleppt wurde und daß sie Herd in der Nähe der muhamedanischen Wallfahrtsorte Mekka und Medinah hat. An diesen Orten strömen alljährlich bei der größten Hitze tausende von Pilgern zusammen, welchen ihr religiöses Gesetz die sonderbarsten und unnatürlichsten gesundheitsgefährlichen Entbehrungen in Nahrung und Kleidung auferlegt. Dazu kommt eine große Opferung unzähliger Schafe, die der Gottheit zu Ehren geschlachtet werden, deren Kadaver aber unver- scharrt an der Luft in Fäulniß übergehen und die Land- schaft verpesten. Unter solchen Umständen kommt das Choleragift, das durch die Wallfahrer nach dem Abend- land geschleppt wird, wo es heute Tausenden den Un- tergang bereitet. Die französische Regierung hat in klug- er Erwägung dieser Umstände beim Sultan auf eine kommissionelle Untersuchung der Zustände in Arabien angetragen, und es wird deshalb in Kürze eine Kom- mission dahin abgehen. Auf diese Weise, hofft man, wird es gelingen den Herd der gefährlichen Krankheit zu zerstören.

— In einer französischen Gemeinde, Namens Berge- res, wurden neun Frauen, mit dem Bürgermeister an der Spitze, zu Munizipalrätinnen (Gemein- derätinnen) gewählt. Dem Bürgermeister wurde sofort klar, was diese Wahl besagen sollte; er legte unverzüg- lich sein Amt nieder.

— Aus England vernehmen wir, daß dort seit 6 Jahren die jährliche Steuerlast um 16,036,648 Pfund Sterling (ein Pfund Sterling = etwa 9 fl. 80 kr. öst. W.) erleichtert worden ist. Die bedeutendsten Herabsetzungen fanden bei den Zöllen und der Ein- kommensteuer statt.

— Nach der Statistik von Kolb ist die Bevölkerung Lichtensteins in dem Zeitraum von 1815 bis 1861 um $28\frac{93}{100}$ Prozent gewachsen.

In Oestreich betrug die Bevölkerungszunahme für die angegebene Zeit $28\frac{44}{100}$ Prozent.

— Welchen Aufschwung die G u ß s t a h l f a b r i k a t i o n genommen hat, erhellt am besten aus dem Riesenwerk der Krupp'schen Anstalten. 1852 hatte Krupp erst 4 Dampfmaschinen mit ebenso vielen Dampfhammern und eine Produktion von 1,450,000 Pfund. Jetzt hat er 363 Dampfmaschinen, 34 Dampfhammer und eine Er- zeugung von 54,000,000 Pfund. 1855 noch hatte er erst 525 Arbeiter, 1864: 6600. — Im Mai dieses Jahres beschäftigte Krupp bereits 8000 Arbeiter; die Fabrikation ist jetzt derartig eingerichtet, daß jährlich 50,000 Tonnen Gußstahl dargestellt werden können. Eine englische Gesellschaft will jetzt in Steyermark ein ähnliches Geschäft errichten, um den österreichischen

Markt mit Gußstahl zu versehen. — Die Brosig'sche Maschinenbauanstalt in Berlin beschäftigt 3800 Arbei- ter und macht im Durchschnitt jede Woche 5 Lokomotiven fertig. Die Maschinenbauanstalten Berlins sind jetzt nicht nur die größten Deutschlands, sondern auch Europa's.

— Garibaldi, der sich auf seiner Felsenklippe mo- mentan in großer Geldverlegenheit befand, gab den Auf- trag, zwei kostbare Pferde, die er in Genua bei einem Freunde stehen hatte, so rasch als möglich zu verkaufen. Es fand sich ein Liebhaber, der 2000 Fr. zahlen wollte, obgleich die Pferde mehr als das Doppelte werth waren. Der Handel sollte nach in Caprera eingeholter Autori- sation soeben abgeschlossen werden, da traf eine Depesche Menotti Garibaldi's ein, welcher erklärte, daß sich ein anderer Käufer zu bessern Bedingungen präsentiren werde. Dieser erschien in der That in der Person eines Herrn Bo, der, ohne ein Wort zu verlieren, den ihm abver- langten Preis von 5000 Fr. erlegte und auf die Frage, wohin die Pferde abzuliefern seien, die Antwort gab: In den Marstall Viktor Emanuels!

— Nordamerika. Ein Leichenbestatter in Nash- ville, in Tennessee, hat während des vierjährigen Bür- gerkrieges beerdigt: 12,284 Unionsoldaten und Ange- stellte der Unionsregierung, 8000 Rebellenoldaten, 10,000 Flüchtlinge aus dem Süden, ferner 3500 Unionsoldaten bei Murfreesborn und hat 5000 Leich- name deren Angehörigen zugesandt: im Ganzen 38,784.

N u z e i g e n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das am heutigen Markttage in Ragaz verbreitete und schon in öffentliche Blätter übergegangene Gerücht, als sei in Sargans die Kinderpest ausgebrochen, beruht auf Unwahrheit, und erscheint Angesichts der nahe be- vorstehenden Sarganser Hauptmärkte als eine berechnete Erfindung von Spekulanten.

Hierorts ist im Laufe dieses Herbstes kein Fall von Kinderpest noch von irgend einer andern ansteckenden Krankheit bekannt geworden.

Die öffentlichen Blätter der Ostschweiz, von Lichten- stein, Vorarlberg und Oberitalien sind gebeten, von die- ser Erklärung Notiz zu nehmen.

Sargans, 23. Oktober 1865.

Im Namen der Ortspolizeibehörde.

Der Gemeindeammann:

Dr. Krafft.

V e r s t e i g e r u n g.

Montag den 13. November d. Js. werden im Hof- kaplaneigebäude zu Schaan: Betten, Matrazen, Möbel, Haus- und Küchengeräthe versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

C u r s.

Für 100 fl Silber wurden in Wien bezahlt:	
Samstag, den 21. Oktober	fl. 10.775 Banknoten.
Mittwoch, den 25. Oktober	fl. 106.75

Herausgeber: Gregor Fischer.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.